

Ingenieurbüro SIGGELKOW GmbH, Waltersweilerweg 1, 77652 Offenburg

Landratsamt Ortenaukreis
Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz
z.Hd. Frau Heimbürger, Herrn Huber
Badstraße 20
77652 Offenburg

Offenburg, 1. Oktober 2024/MS/sg
Auftrag-Nr. 1946-K-21
(LANDRATSAMT_240923_B_ENTWÄSSERUNG.DOCX)

Gemeinde Schuttertal
Neubaugebiet Talblick III

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf das gemeinsame Telefonat am 03.09.2024 nehmen wir zu Ihren Anfragen wie folgt Stellung:

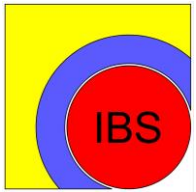
Gewässer:

Der Außengebietsabfluss wird im Zuge der hydraulischen Berechnungen dann mit der vor Ort vereinbarten Spende von 20 l/(s*ha) angesetzt (vgl. Korrespondenz Abwasser, Abfall Nr.8, Seite 850 ff., 2008). Diese Spende entspricht einem Mittelgebirgsabfluss bei einem Ereignis 1-mal in 20 - 50-Jahren (vgl. Außengebietsabflüsse bei Starkregen, Illgen, de Priest Hochschule Kaiserslautern 2018). Die geplante Bebauung soll vor diesem Abfluss durch den vorgesehenen Fangegraben geschützt werden. Der Außengebietsabfluss der dem vorhandenen, offenen Gewässer zufließt, wird in Summe kleiner und zwar um die Fläche, die nun kanalisiert, bzw. erschlossen wird. Im Bestand wird die Bebauung bereits durch einen vorhandenen Fangegraben geschützt, der im Zuge der Erschließung weiter bergaufwärts verlegt wird.

Der Vorfluter für die betroffene öffentliche Kanalisation ist die Schutter. Nach Aussage des Landratsamtes wird eine Drosselung der Einleitung in die Schutter gewässerseitig nicht erforderlich.

Hydraulik / Kanalisation:

Die Ableitung des geplanten Baugebietes soll über die vorhandene Kanalisation zur Schutter erfolgen. Die Leistungsfähigkeit des vorhandenen Kanalnetzes (Bestand) wurde in Hystem/Extran vorab grob geprüft. Von Seiten der ermittelten hydraulischen Leistungsfähigkeit der bestehenden Kanalisation wird zum jetzigen Stand keine Drosselung des zusätzlichen Regenwasserabflusses aus dem Erschließungsgebiet für erforderlich gehalten. Die Überprüfung der erforderlichen hydraulischen Kapazität des Gesamtableitungssystems bis zur Schutter bei einem 3-jährlichen, sowie der Überflutungsnachweis bei einem 20-jährlichen Regenereignis bzw. nach dem allgem. gültigen Regelwerk der Abwassertechnik erfolgt erst im Zuge der weiteren Planung. Das Benehmen gem. § 48 WG wird rechtzeitig mit dem



Landratsamt hergestellt. Sollten im Zuge der weiteren Planung und rechnerischen Überprüfung doch Engstellen oder hydraulische Überlastungen im bestehenden Kanalsystem festgestellt werden, müssen diese über Kanalaufweitungen im bestehenden Netz oder durch entsprechende Retention/ Drosselung bei der kanaltechnischen Erschließung des Baugebietes im öffentlichen Bereich gelöst werden.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Siggelkow